

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 5 (1879)
Heft: 33

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Reorganisation der Sozialdemokratie.

In Dresden soll der Reorganisationsplan der sozialdemokratischen Partei aufgefunden worden sein und zwar soll dieser Plan den Fabrikationsstempel Zürich tragen. Wir sind natürlich eingeweiht und können daher Folgendes verrathen:

- 1) Die Sozialdemokratie ist eine unbewaffnete Partei, welche von den Herren Liebknecht und Bebel angeführt wird.
- 2) Die Sozialdemokratie erzirzt täglich 12 Stunden in dem Gedanken an ihre Feldherren und wartet in Geduld der Dinge, die da kommen werden.
- 3) Die Sozialdemokratie ist keine gewalthätige Partei, sondern eine friedliche Reformgesellschaft — sie wartet daher, ehe sie aggressiv wird, ruhig ab, bis der Letzte ihrer Feinde an Altersschwäche gestorben ist.
- 4) Die Sozialdemokratie erkennt als ersten Grundsatz im Zukunftsstaat an, daß der Mensch wohl ewig hoffen, aber nicht ewig leben darf.
- 5) Die Sozialdemokratie verschwört sich nur zum Zwecke gemeinsamer Noth und nimmt das Recht der Unterdrückten für sich in Anspruch: heimlich eine Thronkrone zu vergießen.
- 6) Die Sozialdemokratie ist das Licht der Zukunft, brennt jedoch vorläufig nur in Zürich unter der Aufsicht des schweizerischen Bundesrathes.
- 7) Die Sozialdemokratie hält zwar die Politik des Fürsten Bismarck nicht für ganz richtig, indessen überläßt sie den Mann seinem Schicksal — warum ist er auch deutscher Reichstanzler.
- 8) Wenn die Hohenzollern ausgestorben sind, wird die Sozialdemokratie ebenfalls einen Thronkandidaten präsentiren und wenn dann Herr Liebknecht noch nicht Engel im Himmel ist, kann er möglicher Weise doch Kaiser von Deutschland werden. U. s. w.

Es ist begreiflich, daß diese Entdeckung großes Aufsehen macht. Selbst Fürst Bismarck soll seine ernste Mißbilligung darüber ausgesprochen haben, daß die Sozialdemokratie so unvorsichtig gewesen ist, der Polizei den Beweis ihrer — Reichstreue zu liefern.

Städtebund.

In Deutschland hört man's jetzt verkünden:
Die Städte wollen sich verbünden.
Und Bismarck's neue Politik
Erwürgen stracks im Augenblick.

Doch, ach! es fehlet mir der Glaube,
Daß stille steht die Steuerkrone,
Und daß ein solcher Städtebund
Lockt hinter'm Ofen 'raus den Hund.

Und wenn die Städte wirklich tagen
Jetzt im Kongreß, so muß man sagen:
Bezahlt den Zoll auf Rhum und Brod,
Umsonst ist nur der Geldentod!

Feuilleton.

Rabbi Ben David's neueste Weisheit.

Halte das Maul und sperre auf Nase und Ohren, zu empfangen den Strom der Weisheit, welcher da gehet über meine Lippen, Dein Herz zu berieseln.

Siehe, mein Sohn, so Du hast gemacht gute Geschäfte das ganze Jahr und bist nicht erwischt von die Paragraphen des Gesetzes und hast gegessen Mittag mit die Hüter der sozialen Ordnung und hast getrunken Wein mit dem Rathschreiber, so wird dein Beutel straff und die Mamma wird sagen: „Jakobleben, die feine Welt geht auf Reisen — was wird werden aus uns?“

So gehe mein Sohn, gehe auf Reisen, denn Du wirst sehen fremde Länder und wirst lernen, wie es gemacht wird mit fremde Kniffe, denn hinter'm Berge wohnen auch von uns're Leut und fremde Taschen gibt es überall.

Aber nimm mit Dir die Mamma, daß Du nicht fallest mit die Tugend über ein Wein von's Ballet, denn der Wahn ist kurz und die Hauffe bei 's Ballet kann dir kosten mehr Geld als die Baiffe an der Börse.

Und sei politisch. Denn der politische Mann ist angesehen in der Welt, wenn er schwimmt mit dem Strom und weiß zu fiheln die Nationalgefühle der Völker, wie sie sich auszeichnen auf eine Karte von Petermann durch die bunten Striche.

Merkmale in der Weltgeschichte.

Vor Christi:

Schoß man mit Pfeil und Bogen.
Jagte man die Bären.
Erquidte man sich an Milch und Honig.
Waren die Füße mit Sandalen bekleidet.
Wurde dem Volke die Wahrheit aus Wolken und Nebel verkündigt.
Opferte man Lämmer und Kinder.

Zerriß man die Kleider, wollte man trauern.
Hatten die Männer viele Weiber.
Ueberlich man es dem Himmel, den Sünder zu strafen.
Baute man den Thurm zu Babel.
Wusch man dem Fremden die Füße und bewirthete ihn.
Zahlte man mit Talenten.

Nach Christi:

Mit Krupp'schen Riesenkanonen.
Bindet man sie Einem auf.
An fabrizirtem Wein und Bier.
Mit hüfneraugenreibenden Lackstiefeln.
Empfangen die Leute die Wahrheit nach „gespaltenem Nebel“.
Wirft man womöglich einen unbrauchbaren Centime in den Klingelbeutel.
Züht man sich einen neuen schwarzen Anzug machen.
Haben die Weiber viele Männer.
Befördern die Menschen den Sünder in den Himmel.
Baut man die Gotthardbahn.
Wäscht man dem Fremden den Kopf und scheert ihn.
Will man die Talente umsonst haben.

An König Pechvogel.

Das Schicksal verfolgt Dich mit stetem Hohn,
Stets lauert das Unheil Deiner so froh.
Sag', daß Du sitzt auf Spanien's Thron,
Ist das wohl Dein oder — Spanien's Pech?

Fürst Bismarck ist der Goldwährung müde und will zur Doppelwährung zurückkehren. Ehrlich währt bekanntlich am längsten; vielleicht reißt die Doppelwährung weniger leicht, als die Juden bei der Goldwährung — gerissen haben.

Der Papst hat Herrn v. Lesseps zur Durchstechung des Isthmus von Panama seinen Segen ertheilt. Das wird Herrn v. Lesseps sehr angenehm sein; nun kann er die Landenge einfach — durchsetzen!

Ungarischer Stofseufzer.

Wahrlich, das muß' uns noch fehlen
Zu allem Unglück hier auf Erden —
Wenn schon die Minister stehlen,
Können sie uns — gestohlen werden.

Kommst Du so in das Land, welches ist mitunter Republik und wo man spricht französisch durch die Nase, so rede immer laut mit der Mamma und sage: Dies ist das Land, was hat gehabt die größten Männer, wie Thiers, Voltaire, Napoleon, Mac Mahon u. s. w., aber was hat noch den allergrößten Mann, welcher ist Gambetta. Glückliches Land!

Und wenn Du wirst kommen nach Engelland und Du wirst sehen, wie die Herzen aller Engländer schlagen für eine Dame, welche heißt Viktoria, so sei gescheidt und rufe an jeder Station: „Viktoria!“ Und wenn die Lords und Gentlemen mit ihren Mississippi's zusammenlaufen und fragen: „Wie heißt?“ so wirst Du antworten in patriotischem Zöbler: „Großer Sieg über die Zivilisation! Die Kaffern sind bis auf den letzten Mann ausgerottet!“ Und sie werden seetrank werden Alle vor Begeisterung und machen mit Dir ein Geschäft, weil sie Dich halten für einen ehrlichen Mann.

Gehst Du aber weiter, mein Sohn, in das Land, wo der Herkules des Jahrhunderts die Kanonenstiefel trägt, so reinige Dich vorher von allem überflüssigen Papier und kaufe Dir die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ und lerne sie auswendig, schimpfe in allen Wirthshäusern auf die Zivilise und erkläre Dich für die Prügelstrafe. Finde Alles im Lande schrecklich billig und gut, aber mache, daß Du bald wieder hinauskommst, denn die Gründerzeit ist um und die Milliarden sind futsch.